

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819**

22.10.1819 (Nr. 293)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 293.

Freitag, den 22. Okt.

1819.

Baden. (Karlsruhe, Freiburg.) — Baiern. (München, Bairuth.) — Kurhessen. — Sachsen. — Württemberg. — Dänemark. —  
Frankreich. (Paris, Straßburg.) — Großbritannien. — Italien. — Oesterreich. — Preussen. — Rußland. — Schweden.

## Baden.

**Karlsruhe.** Mit Verwunderung hat man in der Zeit der freien Stadt Frankfurt und in dem schwäb. Merkur gelesen, daß die angebliche Kolonisationsgesellschaft zur Unterstützung deutscher Auswanderer nach Amerika ein Hauptbureau, unter der Firma, Eisenmenger und Komp., in Mannheim errichtet habe. Weder in dieser Stadt, noch irgend sonst im Großherzogthum, besteht ein Komptoir jener Gesellschaft.

**Freiburg, den 19. Okt.** Gestern ist das vierte großherzogl. Linieninfanterieregiment v. Neuenstein zur Garnison dahier eingerückt. Die Kavallerie des städtischen Bürgerkorps empfing dasselbe an der Gränze des Stadtbannes; die Infanterie war vor dem Thor in Parade aufgestellt. Im Gasthause zum Fähringer Hof war für das Offizierkorps von Seite der Stadt ein Mittagsmahl veranstaltet. Heute wird ein Feischießen gegeben. Donnerstag Abends ist Ball im Museum.

## Baiern.

Ihre Majestäten der König und die Königin, nebst der königl. Familie, haben am 16. d. Nymphenburg verlassen, und das Residenzschloß in München bezogen. — Am 17. reisten Sr. königl. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg nach Eichstädt zurück.

**Baireuth, den 17. Okt.** Der Fürst Heinrich der 44ste von Reuß zu Plauen, und dessen Sohn, Heinrich der 70ste, sind gestern aus Nürnberg hier angekommen, und heute auf ihre Güter in Preussen weiter gereiset.

## Kurhessen.

(Aus dem Journal de Frankfurt vom 20. Okt.) Defensitliche Blätter, welche keine andere Mission zu haben scheinen, als die, die Gemüther des Volks aufzuregen, und dasselbe zu hindern, der ihm durch den Frieden gegebenen Ruhe zu genießen, hatten als eine wichtige Neuigkeit die Einberufung unserer Vermlaubten angekündigt.

Um der Sache ein noch bedenklicheres Ansehen zu geben, kündigten sie zugleich Ansprüche von Seite Baierns auf einige Theile unseres Kurfürstenthums an, und schon, wenn man ihnen Glauben beigemessen hätte, müßte man beide Staaten im Kriegszustand gegen einander erblicken. Diese Nachricht war wohl sehr albern, da die deutsche Bundesakte dafür gesorgt hat, daß Mitglieder des Bundes einander nicht bekriegen können. Diese Blätter rechnen aber darauf, daß viele Menschen nicht unterrichtet sind, nicht überlegen, und daß eine auffallende Nachricht, so abgeschmackt sie auch seyn mag, immer einigen Eindruck macht. Die Einberufung der Vermlaubten ist eine Maßregel, welche jedes Jahr um diese Jahreszeit statt hat u.

## Sachsen.

**Dresden, den 13. Okt.** Heute früh um 6 Uhr sind Sr. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Erbgroßherzog Leopold von Lothara mit Ihrer Frau Gemahlin kaiserl. Hoheit, nach einer achtwöchentlichen Anwesenheit, wieder von hier abgereiset. Sie nehmen Ihre Rückreise über Prag und Wien. — Sr. königl. Maj. haben dem wirklichen geheimen Rathe und Gesandten am kaiserl. östreichischen Hofe, Grafen von der Schulenburg, so wie dem Gen. Lieutenant und Obersthofmeister der Prinzen Friedrich August, Klemens und Johann, v. Wagnsdorf, Ihren Hausorden der Krone zu verleihen geruht.

## Württemberg.

**Stuttgart, den 21. Okt.** Der heutige schwäb. Merkur enthält folgende Antwort des königl. Ministerialraths auf eine von den Vorstehern der Stadt und des Oberamtsbezirks Eßlingen dem geheimen Rathekollegium eingereichte Eingabe: „Auf die in öffentlichen Blättern erschienene Eingabe des Stadtraths und des Bürgerausschusses zu Eßlingen, auch der Schultheissen mehrerer Amtsorte, an den königl. geheimen Rath, worin mit dem Ausdruck der Dankbarkeit für die Errich-



tung der Verfassung die Bitte um Beruhigung über die durch die neuesten Verhandlungen des Bundestags erzeugten Besorgnisse verbunden war, ist dem Vernehmen nach den Exhibenten von Seite des königl. Ministerialrath durch das königl. Oberamt Eßlingen zu erkennen gegeben worden: Man habe in der Eingabe des Stadtraths und des Bürgerausschusses zu Eßlingen und der Schultheissen mehrerer Amtsorte den Ausdruck ihrer lebhaftesten Dankbarkeit für die Einführung der Verfassung und ihrer treuen Anhänglichkeit an die allerhöchste Person Sr. Maj. des Königs erkannt, lasse diesen Gesinnungen volle Gerechtigkeit wiederfahren, und werde nicht verfehlen, die Eingabe Sr. königl. Maj. nach Allerhöchster ihrer Rückkehr vorzulegen. Man halte es hierbei aber auch für Pflicht, die Stadt- und Ortsvorsteher aufmerksam darauf zu machen, daß sie durch jene Eingabe, insofern sie über Verfassungsangelegenheiten selbst sich verbreite, die ihnen in der Eigenschaft von Korporationen verfassungsmäßig zustehende Wirksamkeit überschritten haben. Die rechtliche Gesinnung, von welcher die Eingabe ausgegangen, und die Anhänglichkeit an die Verfassung, welche darin ausgesprochen sey, bürgen dafür, daß es genügen werde, den Irrthum, in welchem die Unterzeichner der Eingabe verfallen sehen, bezeichnet zu haben, um jeder ähnlichen Verkennung ihrer verfassungsmäßigen Wirksamkeit für immer zu begegnen. Was übrigens die in der Eingabe ausgedrückten, durch Mißverstehen der wahren Verhältnisse erzeugten Besorgnisse selbst anlange, so müsse die Bestätigung, welche die Verfassung des Königreichs, in der die Bedürfnisse des Landes und die Erfüllung der Pflichten gegen den deutschen Bund gleich sorgfältig berücksichtigt worden seyen, von Sr. königl. Maj. erhalten habe, für sich allein hinreichend seyn, den Unterzeichnern der Eingabe und allen ihren Mitbürgern die vollste Beruhigung in Rücksicht der geäußerten Besorgnisse zu gewähren. Die von ihnen an den Tag gelegten Gesinnungen berechtigen zu der Erwartung, daß sie denselben durch volles Vertrauen auf die Weisheit, Gerechtigkeitsliebe und das Wohlwollen Sr. königl. Maj. entsprechen werden."

#### Dänemark.

Kopenhagen, den 12. Okt. (Fortsetzung.) Der Lieutenant Rosenfeldt ist wegen seines Verhaltens bei einer ihm ertheilten Audienz von dem höchsten Gericht zu zjähriger Landesverweisung verurtheilt worden. (Staatszeit.)

#### Frankreich.

Paris, den 18. Okt. Gestern war, wie gewöhnlich Sonntags, große Cour in den Tuilleries.

In der hiesigen Karmelitenkirche wurden gestern mehrere Bischöfe durch den Erzbischof von Reims, de Coucy, konsekrirt.

In dem neuesten Werke des Hrn. von Humboldt findet man die Berechnung der ungeheuern Summen, die

aus unserm kleinen Europa nach Amerika und Asien gehen, nicht etwa für Lebensbedürfnisse, sondern für Gegenstände, die wir vollkommen entbehren könnten. Wer hätte geglaubt, daß wir jährlich 140 Mill. Pf. Kaffe, 32 Mill. Pf. Thee, wovon in England zwei Drittel bleiben, 23 Mill. Pf. Cacao und 450 Mill. Pf. Zucker verbrauchen? Diese uns nothwendig erachtete Gegenstände verschlingen jährlich 558 Millionen 200,000 Fr. Europa's Industrie reicht nicht hin, gegen diesen Konsumtionsauswand einen gleichen Werth an Tauschwaaren zu liefern, woraus dann deutlich hervorgeht, daß das Gold und Silber sich nach Asien verliert, und in Europa außer Zirkulation kommt. Zu diesen 558 Millionen Franken, welche Zucker, Kaffe, Thee und Cacao kosten, ist der Werth der Farbhölzer, Spezereien, Diamanten, Perlen, Cachemir, Baumwolle u. s. f. nicht gerechnet.

Das Journal, die weiße Fahne, behauptet, das Portefeuille des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten sey dem Hrn. von Talleyrand angetragen worden; derselbe habe es aber unter den gemachten Bedingungen ausgeschlagen.

Es war am 6. d. des Morgens, als zu Rom der König Karl Emanuel IV. von Sardinien mit Tode abging.

Die neue Königin von Spanien hat am 4. d. ihre Reise von Trun nach Madrid fortgesetzt. Man fängt inzwischen an, zu zweifeln, ob sie sich unmittelbar nach dieser Hauptstadt begeben wird, da auch dort Besorgnisse wegen des gelben Fiebers zu herrschen anfangen. Zu Cadix war, nach den letzten Nachrichten aus Spanien, das ganze Kapuzinerkloster, mit Ausnahme des Priors, ausgesporben.

Straßburg, den 21. Okt. Die hiesige Zeit. sagt heute: Seit einiger Zeit werden die Musikfreunde durch die Darstellungen der Mad. Gervais, Mitglieds des Karlsruber Hoftheaters, in die deutsche Oper angezogen. Man bewundert ihre herrliche Methode, die richtige Intonation ihrer reinen melodischen Stimme, und die mit dem Spiel immer in Verbindung gesetzte Nuancirung ihres Gesangs. Die große Wirkung, welche sie hervorbringt, schöpft sie in der richtigen Ausheilung des Athems, wodurch sie den Grad von Stärke beherrscht, welchen sie der Stimme geben will; die außerordentliche Biegsamkeit ihrer Kehle trägt besonders zu Hervorbringung ihres vollkommen regelmäßigen Trillers bei. Mad. Gervais erhält durch ihren seel- und geschmackvollen Gesang, so wie durch ihr ausdrucksvolles, bei Sängerinnen der ersten Klasse nicht gewöhnliches Spiel, den ungetheiltesten Beifall. Wir bedauern recht sehr, daß sich die Anwesenheit dieser vortrefflichen Sängerin (welche unsre alten Kunstkenner die deutsche St. Huberti nennen) nur noch auf eine kleine Anzahl Darstellungen beschränkt.

#### Großbritannien.

London, den 14. Okt. Im heutigen Courtier



liest man: Die Morning-Chronicle kündigt uns in einem Anfälle lustiger Laune an, daß Lord Sidmouth dem Unwillen der Nation werde geopfert werden. Befürchten wir nichts. Er. Herrl. werden nicht enthauptet werden; bloß Lord Colchester wird sein Nachfolger werden.“ Welche Abgeschmacktheiten können manchmal aus gewissen Federn fließen?

Für den 1. Nov. ist eine neue Volksversammlung in London, so wie auch in andern Städten Englands, angesetzt.

### Italien.

Die allgemeine Zeitung enthält folgendes aus Rom vom 23. Sept.: Die deutschen Abgesandten, H. H. von Lütkeim und Schmitz-Grollenburg, erwarben täglich eine letzte definitive Note des Staatssekretärs auf ihre Eingabe, die man für das Ultimatum hält. Zugleich sollen ihnen Vorschläge zu einer provisorischen Uebereinkunft gemacht werden. Man glaubt allgemein, daß man in den germanischen Bundesstaaten um so geneigter seyn werde, eine solche vorläufige Beseitigung der Schwierigkeiten, unbeschadet der vorbehaltenen Rechte beider Theile, anzunehmen, da selbst Frankreich sich jetzt mit einer solchen begnügt.

Die Erzherzogin Maria Beatrix von Este kam am 9. d. zu Florenz an, um dem großherzogl. Hofe einen Besuch zu machen. Sie wollte sich von dort über Modena nach Turin begeben.

### Oestreich.

Wien, den 15. Okt. Unsere heutige Zeitung sagt: Sr. k. k. Maj. haben den Hofrath bei der obersten Justizkanzlei, Anton Schwarz, zum östreichischen Beisitzer bei der in Mainz, verordnete Bundesbeschlus vom 20. des verstorbenen Septembers, errichteten Centralbehörde zur nähern Untersuchung der in mehreren Bundesstaaten entdeckten revolutionären Umtriebe zu ernennen gerubet.

Seit einigen Tagen finden täglich Präsentationen des hiesigen Adels bei der Erzherzogin Maria, Gemahlin des Palatinus, statt. Uebrigens fährt diese Prinzessin fort, die Merkwürdigkeiten hiesiger Residenzstadt, in Gesellschaft ihres Gemahls, zu besichtigen. Am 10. d. Abends war bei dem Herzog Alexander von Württemberg, welcher sich auf seiner Durchreise nach Italien hier befindet, ein Familienmahl, welchem der Erzherzog Palatinus mit seiner Gemahlin, der, wie bereits gemeldet worden, hier angekommene Prinz Eugen von Württemberg und der Prinz von Sachsen-Koburg mit seiner Gemahlin beizuhoben. Die Abreise des Erzherzogs Palatinus nach Ofen ist auf den 19. d. festgesetzt. Ein unverbürgtes Gerücht giebt der Prinzessin Maria von Württemberg, welche sich mit ihrem Vater dem Herzog Alexander seit einigen Wochen hier befindet, einen erhabenen Bräutigam.

Eine k. k. Verordnung schreibt einen allgemeinen

Landtag in dem Markgraftum Nähren für den 19. d. aus erheblichen, die allgemeine Wohlfahrt angehenden Ursachen, aus.

Am 13. d. wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 99½ R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 248½ W. W.

### Preussen.

Berlin, den 16. Okt. Sr. Kön. Hoh. der Prinz Friedrich von Dranien sind nach dem Haag zurückgekehrt.

Sr. Maj. der König haben dem Kammerherrn Christian Andreas Wilhelm Freiherrn von Bobm den Grafenstand zu ertheilen geruht.

Der Schaden, den Breslau während der Belagerung vom Jahre 1806 erlitten hat, beträgt 287.121 Thlr. Dieser Betrag sollte von der städtischen Feuersocietät vergütet werden; die meisten Mitglieder der Societät waren aber der Meinung, daß nur der eigentliche Brandschaden, nicht der Zerschmetterungsschaden vergütet werden könne. Dieser Streit soll nun zwischen dem Magistrat und der städtischen Feuersocietät im Wege Rechts entschieden werden. Vorläufig wird daher nur der 6te Theil des ganzen Schadens, 47.853 Thlr., beigetrieben.

Von Seite unseres Hofes ist der geheime Regierungsrath Grano zum Mitgliede der Mainzer Centralcommission ernannt worden.

### Rußland.

Petersburg, den 1. Okt. Durch ein am 16. Jul. von Sr. Majestät dem Kaiser bestätigtes, vom Reichsrathe auf die Unterlegung des Ministers des Kultus und der Nationalbildung erfolgtes Gutachten ist den Geistlichen der russ. Kirche aus dem Adel unterfagt, wenn sie auf ihren Besitzungen Brandwälderbrennereien haben, dieselben selbst zu betreiben. Sie können sie aber in Pacht abgeben.

### Schweden.

Stockholm, den 8. Okt. An die Stelle des verstorbenen Baron Tersmeden ist der General Freiherr Bennet zum Präsidenten im königlichen Kammergerichte, und der königliche Gesandte am russischen Hofe, Graf Löwenhjelm, an dessen Stelle zum Vizepräsidenten in Sr. Maj. des Königs und des Reichs Kriegskollegium ernannt worden.

Gestern wurde in der Stadt Sdertelze ein wahres Nationalfest gefeiert. Der nach zwölfsähriger Arbeit jetzt vollendete Kanal wurde in Gegenwart Sr. Maj. des Königs und des Prinzen Oskar, vieler hohen Beamten und einer großen Volksversammlung eröffnet. Die Stadt war des Abends illuminirt, und beide Ufer des Kanals mit Lampen erleuchtet. Der König und der Prinz Oskar nebst mehreren Personen fuhren gegen 4 Uhr Nachmittags durch den Kanal. Ein großes Dia.



wobei der König und der Prinz Oskar, nebst den hohen Beamten und vielen andern Personen, gegenwärtig waren, wurde bei dieser Gelegenheit gegeben. Um 8 Uhr Abends reisten der König und der Prinz nach Erikslund, einem Gute in Südermannland, ab, welches

der König neulich gekauft hat, wo sie die Nacht blieben. Heute gelangten sie von da auf dem Schlosse Tullgarn an, um der Prinzessin Sophia Albertina, gelegentlich ihres 66. Geburtstags, einen Besuch abzustatten. Die kön. Personen werden morgen hier zurück erwartet.

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

21. Okt.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	3 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	81 Grad	Nordost	Nebel, später zieml. heiter
Mittags 13	27 Zoll 6 $\frac{1}{2}$ Linien	11 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	53 Grad	Südwest	Trübung
Nachts 10	27 Zoll 7 $\frac{1}{2}$ Linien	7 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	71 Grad	Südwest	Ab. Wetterleucht., Reg., wen. f.

### Thater-Anzeige.

Sonntag, den 24. Okt.: Der *W. r. o. e. r.* und die Waise, Drama in 3 Akten.

### Literarische Anzeig.

Bei Hofbuch. P. Macklot in Karlsruhe ist zu haben:  
 Conversations-Lexikon, Stuttgarter Ausgabe in 7 Bänden.  
 8. 1819 Pränumer. Preis 11 fl.  
 Dito Supplemente zur Stuttgarter Ausgabe in 10, und auch zu derselben in 7 Bänden: 1. — 4. Abtheil. Pränu. Pr. 3 fl.  
 B. d. r., A. K., die Weltgeschichte, für die Jugend; 12 Bde.  
 8. Stuttgart 1819. 15 fl.  
 Dito der 11. und 12. Band, fortgesetzt von Pötzig, apart 2 fl. 30 fr.

Heidelberg. [Bücher-Versteigerung.] Das Verzeichniß verschiedener Sammlungen von Büchern aus allen Wissenschaften, vorzüglich der Medizin, Chirurgie, Naturwissenschaft, Theologie, Geschichte, Philosophie, schönen Literatur u. s. w., wie auch einiger chirurgischen und physikalischen Instrumente (worunter 3. B. ein Tubus, 3 Fuß 2 Zoll lang, mit einem achromatischen Objektiv von 23 Zoll Oefnung, 30 Zoll Brennweite u. s. w., das Rohr von Mahagony, und ein zusammengesetztes Microscop, von Noire und Blunt zu London, in einem Behältnisse von Mahagony sich befindend), welche den 29. November d. J. dahier versteigert werden sollen, ist unentgeltlich zu haben in den hiesigen akademischen Buchhandlungen, Mohr und Winter, A. Oswald und C. Gross, und in der Buchhandlung von Seyhard und Körber zu Frankfurt a. M.

Kastatt. [Wirthshaus-Versteigerung zu Hügelsheim.] Der Pächter Ludwig Huber von Hügelsheim ist gesonnen, sein bisheriges Etablissement zu ändern, und läßt daher seine in Hügelsheim an der sehr frequenten Rheinstraße liegende zweistöckige Behausung, mit der Schildegerechtigkeit zum goldenen Hirsch, nebst allen zur Wirthschaft gehörigen Geräthschaften, worunter sich auch 370 Ohm neue ganz in Eisen gebundene Fässer befinden, sodann Schauer, mehrere Stallungen, große Hoftraith und 7 Vill. davon stehende Acker, so wie einen großen Wagen und 4 zum Gutführen bestimmte Pferde, Mittwoch, den 27. dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, im Hause selbst, unter den dafelbst bekannt gemachten annehmlichen Bedingungen, öffentlich als Eigenthum, unter Ratifikationsvorbehalt, jedoch mit dem Bemerkten versteigern, daß, wenn das Objekt den durch Sachverständige gemachten Anschlag erreicht haben wird, es den

nämlichen Tag dem Bestbietenden ohne weiters zugeschlagen werden wird, und sozgleich angetreten werden kann.

Hierbei wird noch bemerkt, daß dieses Haus bedeutende Ankehr von Güterfuhrleuten hat.

Auswärtige Steigerer müssen sich über ihre Fähigkeiten wegen Zahlung, als wegen bürgerlicher Annahme, hinlänglich ausweisen können.

Kastatt, den 4. Okt. 1819.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Emeldingen. [Pacht-Antrag.] Unterzeichnetet ist willens, sein eine Stunde von hier an der Landstraße liegendes Gutsirthshaus zum Rößle auf der Bächken, nebst den dazu gehörigen Gütern von ungefähr 11 Jucherten, bestehend in Acker, Wiesen und Nebel, nebst einem an dem Haus gelegenen Gemüsgarten, auf den 1. November, Vormittags, dahier bei ihm im Döfen, auf 3 Jahre, bei öffentlicher Steigerung, an den Meistbietenden zu verpachten. Auswärtige Steigerungsstücker wollen sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, widrigenfalls sie bei der Steigerung nicht zugelassen werden.

Pachbedingungen können dahier bei mir täglich eingesehen, so wie auch den Pachtlustigen von hier aus die dazu gehörigen Güter zur Besichtigung vorgewiesen werden.

Emeldingen, den 7. Okt. 1819.

Johann Wilhelm Roth,  
zum Döfen.

Pforzheim. [Mundobst-Erklärung.] Handelsmann Ernst Koller von hier ist wegen verschwenderischen Lebenswandels im ersten Grade mundobst erklärt, und ihm in der Person des Buchdruckers K. a. g. dahier ein Aufsichtspfeffer bestellt worden, ohne dessen Einwilligung Niemand mit demselben eines von den im L. R. Satz 513 benannten Rechtsgerichten abzusprechen soll, bei Strafe der Nichtigkeit.

Pforzheim, den 22. Sept. 1819.

Großherzogliches Oberamt.

Trossurt.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mensch von 25 Jahren, der Handlung ergeben, welcher schon in mehreren Geschäftszweigen derselben gearbeitet, und seit 1 1/2 Jahre die merkantilschen Geschäfte in einer Bijouterie-Fabrik besorgte, durch Ausschreibung dieses Etablissement aber sich nun in kurzer Zeit ohne Anstellung sehen wird, wünscht nun in Adde entweder in einem gleichen oder auch andern Geschäft der Handlung, entweder im In- oder Ausland, wieder eine Kondition zu erhalten; derselbe kann sich sowohl zur deutschen Korrespondenz und Buchhaltung, als auch zu Reisen engagieren. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe das Komtoir der Karlsruher Zeitung.